



„Investitionen und Innovationen“

Einbringung des Haushalts 2009 - Folien -

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnberg

Sitzung des Rates der Stadt Arnberg
Arnberg, 10.12.2008



Haushalt 2009

Investitionen und Innovationen in stürmischen Zeiten

- I. Ein kurzer Rückblick
- II. Die Weltwirtschaftskrise erreicht das Hochsauerland -
Gegenkräfte über den Haushalt 2009 mobilisieren
- III. Zukunftsinvestitionen 2009
- IV. Innovationen 2009
- V. Mit Mut und Selbstvertrauen in die Zukunft



I. Ein kurzer Rückblick

2008 - Ein erfolgreiches Jahr - Beispiele

- Steigende Gewerbesteuereinnahmen: 12 Mio. mehr als 2007
- Sinkende Arbeitslosenquote
- Mehr bürgerschaftliches Engagement
- Bekämpfung der Kyrill-Schäden
- Renaturierung
- Eröffnung der B 229n
- Ausbau des Breitbandkabelnetzes
- Erste Fachhochschulstudiengänge



II. Die Weltwirtschaftskrise erreicht das Hochsauerland -Gegenkräfte über den Haushalt 2009 mobilisieren

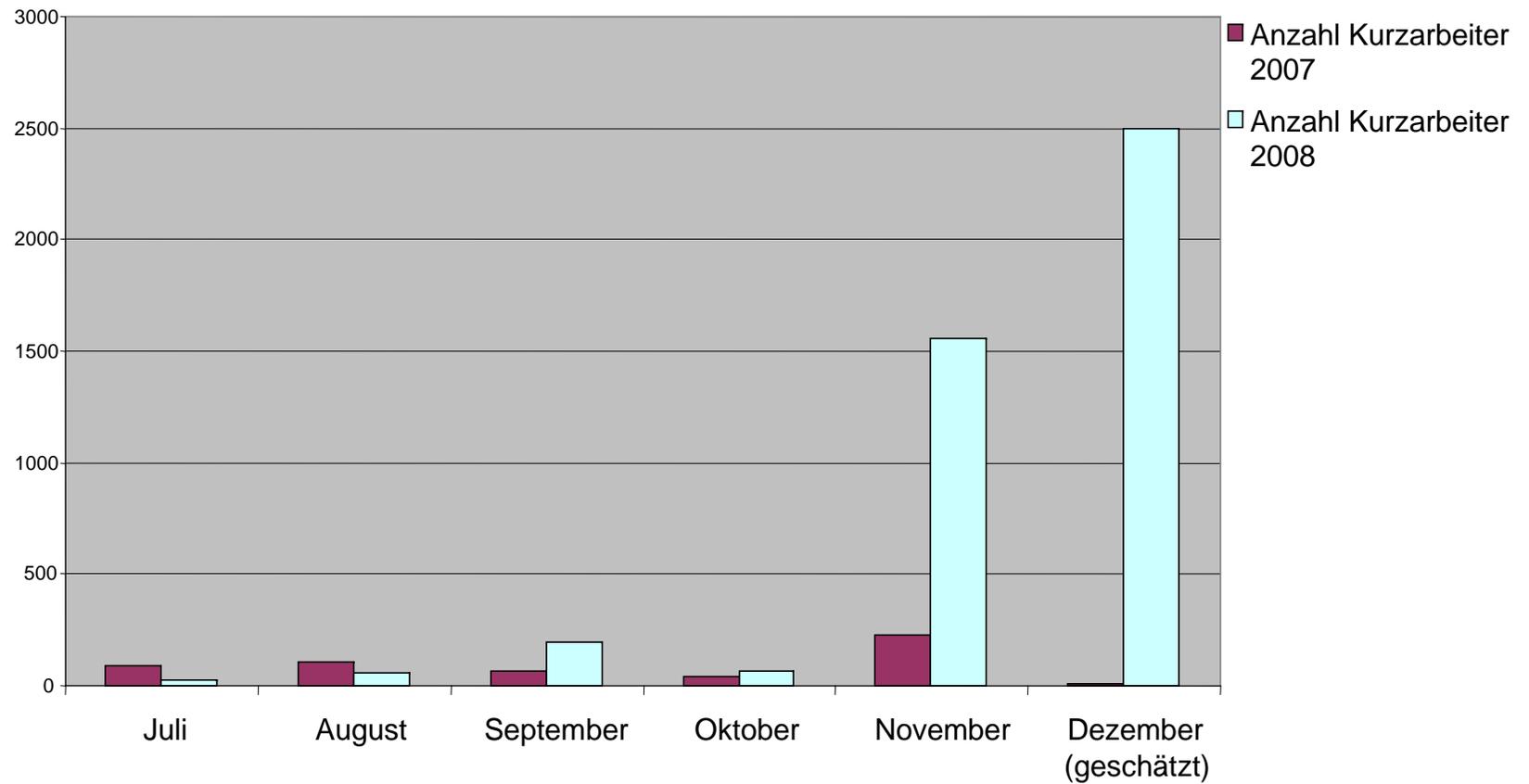
Aktueller Stand Kurzarbeit im Hochsauerlandkreis

- Oktober: ca. 600 Arbeitnehmer in KU
- Anfragen für ca. 6.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- zusätzlich: Saison-Kurzarbeitergeld, 2007/2008: 1.300 Kurzarbeiter (aus wirtschaftlichen Gründen) aus dem Baugewerbe
- Hauptsächlich betroffene Branchen: Automobilzulieferer, Speditionen, Metallverarbeiter

Quelle: Agentur für Arbeit, Meschede (12/2008)



Anzahl der für Kurzarbeit angemeldeten Arbeitnehmer



Quelle: Agentur für Arbeit, Meschede (12/2008)



II. Die Weltwirtschaftskrise erreicht das Hochsauerland -Gegenkräfte über den Haushalt 2009 mobilisieren

Gegenkräfte, die sich aufbauen: niedrige Zinsen, kräftig sinkende Energiekosten, europäisches, ja weltweites Handeln

Auch für uns gilt: Jetzt klare Kante gegen die Krise zeigen. Verzögern und Nichtstun, Lamentieren und Klagen dürfen erst gar nicht wieder in Mode kommen. Wir sind vorbereitet. Wir müssen auch als Stadt über die Krise hinaus denken und handeln.

- ➔ Haushaltsentwurf 2009 ein Aktionsprogramm für Arnsberg und gegen die Krise
- ➔ „Wir haben viel getan, was jetzt zu handeln hilft.“



III. Zukunftsinvestitionen 2009

1. Infrastrukturinvestitionen

2. Bildungsinvestitionen - Investitionen in die Köpfe

1. u. 2. = Intelligente Investitionen
= Investitionen in unser aller Zukunft



IV. Innovationen 2009 - Sieben Arbeitsfelder der Erneuerung

1. Kinder und Jugendliche stark machen -
„Bildungsstadt Arnsberg“
2. Wirtschaft gezielt stärken -
den Wandel zur wissensbasierten Wirtschaft stützen
3. Zukunft Alter in Arnsberg gestalten
4. Vielfältige und kreative Bürgergesellschaft fördern -
die Teilhabe Aller ermöglichen
5. Arnsberg als regionales Zentrum sichern und ausbauen
- Innovatives Standortmanagement
6. Klimawandel für Arnsberg gestalten
7. Haushaltskonsolidierung konsequent weiterführen



IV. Innovationen 2009

1. Kinder und Jugendliche stark machen - „Bildungsstadt Arnsberg“

- Bildung als Schlüssel für Zukunftsfähigkeit
- Jedes Kind soll sein Bildungspotenzial ausschöpfen können
- Investition in Weiterbildung und lebenslanges Lernen
- Chancengleichheit in und durch Bildung
- Bildungssystem an den Strukturwandel anpassen
- Bildung als unverzichtbare Voraussetzung zur Bewältigung von Krisen

= Modellvorhaben „Bildungsstadt Arnsberg“



IV. Innovationen 2009

Modellvorhaben „Bildungsstadt Arnsberg“

- 1) Leitbild für die „*Bildungsstadt Arnsberg*“
- 2) Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung besser unterstützen
 - Übertragung der positiven Ergebnisse der „Selbstständigen Schulen“ auf Kindergärten
 - Fortbildungsprogramm ErzieherInnen



IV. Innovationen 2009

Modellvorhaben „Bildungsstadt Arnsberg“

3) Bessere Unterstützung unserer Schulen

- Qualitätsmanagement für Akteure und Unterstützer der Schulen (Mehr wissen, um besser zu unterstützen)
= Qualitative Schulentwicklungsplanung
- Verstetigung und Verbreiterung der positiven Ergebnisse der „Selbstständigen Schule“
- Ganztagsangebote qualitativ und quantitativ ausbauen
= Ganztagsoffensive an 9 weiterführenden Schulen
(Franz Stock Gymnasium erstes gebundenes Ganztagsgymnasium im Sauerland;
pädagogische Übermittagsbetreuung: Gymnasium Laurentianum, alle 3 Realschulen, Förderschule Fröbelschule, Hauptschulen: Binnerfeld, „Grimmeschule“, „St. Petri-Schule“)



IV. Innovationen 2009

Modellvorhaben „Bildungsstadt Arnsberg“

- 4) Den jungen Bürgerinnen und Bürgern den Übergang von Schule/berufliche Ausbildung sowie Schule/Studium erleichtern
 - Unterrichtsprojekte
 - ProBe
- 5) Besserer Service für Kinder und Eltern im Bereich Kindertageseinrichtungen
 - modernes Planungs- und Anmeldeverfahren per Mausclick



IV. Innovationen 2009

2. Wirtschaft gezielt stärken - den Wandel zur wissensbasierten Wirtschaft stützen

- Die Förderung neuer Infrastrukturleistungen für die wissens- und kreativbasierte Wirtschaft unserer Stadt
- Die Förderung von Unternehmens-Netzwerken
 - “Licht und Leuchten”
 - “Wald und Forst”
 - “Gesundheit”
- Die Verbesserung der Serviceleistung für die Wirtschaft insgesamt (Ziel: Zertifizierung)
- Das Gewinnen von Fachkräften und Führungskräften erleichtern - Standortmarketing Stadt + Region



IV. Innovationen 2009

3. Zukunft Alter in Arnsberg gestalten

“Arnsberg nimmt den demografischen Wandel ernst und wartet mit vorbildlichen Projekten für den Dialog auf.”

Westfalenpost, 06.12.2008

- Bürgerschaftliches Engagement Älterer ermöglichen und fördern
- EFI-Projekte fortführen und vernetzen
- “Leben mit Demenz” - Innovationsprojekt mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung



IV. Innovationen 2009

4. Vielfältige und kreative Bürgergesellschaft fördern - die Teilhabe Aller ermöglichen

- Innovative Vernetzung der bürgerschaftlichen Initiativen und Projekte
- Vernetzung mit städtischen Initiativen
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung weiter vorantreiben
- Bündnis für Familien - Familiengerechte Stadt
- Zuverlässiger, innovativer Bürgerservice und Pilotbetrieb des bundesweiten Verwaltungsservice-Telefons "D-115"



IV. Innovationen 2009

5. Arnsberg als regionales Zentrum sichern und ausbauen - Innovatives Standortmanagement

➔ *Erfolge in den Stadtteilen sind Erfolge des Ganzen!*

Aufgabe für Alt-Arnsberg: ein dichtes Netz an kulturtouristisch wichtigen Orten schaffen und kulturelle Veranstaltungen in der Stadt als Netzwerkknoten organisieren.

Aufgabe für Hüsten: den Bereich Wellness-, Gesundheit und Freizeit (Wachstumsmärkte) verstärken und sich als Wohnstandort neu aufstellen.

Aufgabe für Neheim: sich als regionales Einkaufszentrum weiter entwickeln.



IV. Innovationen 2009

5. Arnsberg als regionales Zentrum sichern und ausbauen - Innovatives Standortmanagement

Darüber hinaus: Arnsberg

- als forstliches Zentrum NRW
- als Bildungsstadt der Region
- als moderner Industrie- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln

Die Dörfer haben die Aufgabe das Ganze zu stärken, indem sie sich weiter entwickeln und die Nähe zu den regionalen Stärken der Gesamtstadt nutzen.



IV. Innovationen 2009

5. Arnsberg als regionales Zentrum sichern und ausbauen - Innovatives Standortmanagement

- ➔ *Modernes Standort-Marketingkonzept: Arnsberg als Marke*
- ➔ *Darüber hinaus: Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur an den demographischen Wandel*
- ➔ *Neuaufstellung des Flächennutzungsplans*
- ➔ *Umsetzung der Stadtumbau-West-Projekte*



IV. Innovationen 2009

6. Klimawandel für Arnsberg gestalten

- Energieeffizienz
- Erneuerbare Energien
- Anpassung an den Klimawandel



IV. Innovationen 2009

7. Haushaltskonsolidierung konsequent weiterführen

- Beachten:
Strategisch ausgerichtete Innovation/Erneuerung und intelligente Investitionen führen zu Einsparungen.
- 11 Mio. Verkaufserlöse aus RWE-Aktienpaket zur Schuldentilgung nutzen
- Kostensenkungsprojekte
 - ⇒ Friedhofswesen
 - ⇒ Geschäftsprozessoptimierung
 - ⇒ Energie



V. Mit Mut und Selbstvertrauen in die Zukunft